

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 51. Dienstag, den 20. Februar 1827.

Mamsell, — Mademoiselle, — Fräulein.

Der Dresdner Merkur bringt in einer seiner Gaben vor. Jahres, nämlich in Nr. 154, einen Gegenstand zur Sprache, der vor mehreren Jahren öfter, privatim und öffentlich, besprochen wurde, nun aber, — bei uns, — ganz in Vergessenheit gerathen zu seyn scheint. Da indeß unsere Stadt viel Anbeter Merkurs zählt, — ich meine den Gott Merkur; — so lohnt es schon die Mühe, diese darauf aufmerksam zu machen, was sein Namens-Wetter in Dresden, obgleich derselbe kein Gott ist, damit sagen will, wenn er — ein wenig umständlich, — uns Männern zuruft, ein ächtes Deutsches Mädchen von Bildung, welches das Prädikat einer Jungfrau nicht wissentlich verscherzt hat, von der Schmach, so der Begriff von einer Mamsell auf dasselbe gebracht, dadurch zu befreien, daß wir es „Fräulein“ nennen!

„Der Franzose selbst, sagt Merkur in einem Citate, bedient sich, in gewissen unzarten, widrigen Fällen des abgeschliffenen und verderbten Wortes „Mamsell.“ Es bedeutet bei ihm nach gerade jedes Dienstmädchen, und man sagt in Paris alltäglich: Mamsell, hole die Ruthe; Mamsell wasche die Windeln!“ — Ja der eifrige Merkur setzt hinzu: „In Berlin und mehren größern Städten Deutschlands hießen gemeinhin alle läberliche Mägdelein —

Mamsells, und Frau (Madame) A. B. und C. sprechen von ihren — feilen Dirnen gewöhnlich: „Meine Mamsells.“ ic.

Ich, der ich weder die Pariser, noch die Berliner Gebräuche so eifrig studirt habe, wie dies der Dresdener Merkur gethan zu haben scheint, erschraf bei dieser Mittheilung, und wurde im Namen aller deutschen Mädchen roth bis hinter die Ohren; aber noch tröstete mich der Gedanke: Mamsell lasse sich wohl durch das, rein ausgesprochene Wort: Mademoiselle bemänteln?! Doch in diesem Wahne führt mich der scharfsinnige Merkur, indem er meint: „Mademoiselle zu sagen, — wäre nur ein Palliativ, denn die abgeschliffene, geläufige Gestalt — Mamsell — würde bald wieder hervortreten und obsiegen.“

Vielleicht „Jungfrau!“ dachte ich; weil unsere bescheidenen Mädchen, — selbst die der ersten Stände, — den adeligen Fräuleins das Prädikat als Fräulein nicht werden streitig machen wollen. — Aber der wortfertige Merkur perorirt: „Jungfrau sey nur poetisch zu gebrauchen, wie der Name Jüngling. Sollte Jungfrau populär werden, so möchte es sehr bald in Jungfer ausarten;“ — ich setze hinzu: welche aber möchte sich jetzt gern Jungfer tituliren lassen, die bisher Mamsell, Mademoiselle, genannt worden? —

Ja, Merkur hat nicht unrecht; was ist da zu thun? Hierauf fährt Merkur fort zu perorir:

ren: „Fräulein ist das Verkleinerungswort von Frau, (Fraw, Herrin,) und wäre zu deuten: junge Herrin.“ — Daraus ist abzunehmen, daß dieses Wort auf jede Freie anwendbar ist, auf jede, welche durch Geburt und Stand, durch Erziehung und Bildung auf unsere Achtung Anweisung hat. Was unter diesen von Adel ist, tritt durch das Wort von, hervor. — Freilich gab es eine Zeit, wo der Sprachgebrauch das Wort Fräulein den adeligen Töchtern zuerkannte. Doch nur mit Unrecht. Denn obgleich dafür gehalten wird, daß Namen, wie Besitzungen, dauernd seyen, und dem nicht entzogen werden dürfen, der sie seit langer Zeit sein Eigenthum nennt: so ist doch eben so wenig ernstlich ein Verjährungsrecht anzunehmen, zufolge dessen die adeligen Fräuleins das Prädikat „Fräulein“ ausschließlich besitzen müßten.“

„Die Geschichte, — berichtet der sittenkundige Merkur weiter: — Die Geschichte beweist sogar, daß, seit den ältesten Zeiten des Deutchthums, alle weibliche — unverheirathete — Personen jeden Standes, von der Fürstentochter bis zur Bauerndienerin herunter! „Fräulein“ geheißen haben, z. B.

1) Fürstinnen. In Sebastian Münsters allbekannter Cosmographie, S. 86, steht geschrieben: „der Fürsten Töchter haben geheißenen Jungfrauen, so man jetzt Fräulein nennt.“

2) Bürgertöchter. Man sehe: Kremers Beiträge zur Jülich- und Berg. Geschichte S. 112; da heißt es: „Es wäre aber, daß ein Beckerknecht sollte ein Videre Mann, oder ein Birthin, oder ein Frawlin erhalten.“

3) Ganz gemeine und arme Personen. — Genug mein lieber Merkur der Beispiele, da jetzt nur die Rede davon ist, das Fräulein an

die bisherigen Mamsells zu übergeben, um den gemeinen Begriff des Wortes „Mamsell“ durch den edlen des „Fräulein“ zu ersetzen. — Allein ich fühle mich dem überzeugenden Merkur verpflichtet für die Ueberzeugung: daß es ein würdiger Beitrag seyn würde zur Wiederherstellung des klaren Begriffs von einem edlen Deutschen Mädchen, den die Franzosen mit ihren Mamsells allerdings ein wenig zweideutig gemacht haben.

Diese Ueberzeugung aber treibt mich an, den Vorschlag des Merkur: „unsere guten, lieben Deutschen Mädchen“ — ich meine die gebildeten, achtungswerthen Jungfrauen unter den bisherigen Mamsells, — fortan nicht mehr Mamsells; sondern Fräulein zu nennen,“ verbreiten zu helfen und jeden ernstesten, achtbaren Mann darauf aufmerksam zu machen, daß er. — zufolge der Erklärungen des scharfsinnigen Geschichts- und Sprachgewandten Merkur, — eine Gottlose (Albernheit,) sage, so oft er eine achtbare, unverheirathete, weibliche Person Mamsell nennt; ja, ich fordere sogar diese Damen selbst auf, jeden Halsstarrigen, der sich auf Mamsell capricirt, mit dem Blick der Verachtung und mit mürrischem Schweigen so lange zu bestrafen, bis er sich bequemt, dem Fräulein zu huldigen.

Auf diese Weise allein ist es denkbar, daß auch die unverheiratheten Damen zu jenem Rechte gelangen werden, in welches sich seit langer Zeit die unverheiratheten Männer wieder einzusetzen gewußt, nachdem sie das impertinente*) „Nußgeh,“ verpönt und den Namen eines freien Deutschen, — eines Herrn, — erzwungen haben. *) *)

*) Nußgeh, Nußgieh, Nußjee, Nußgö, Nußgö, Monsieur! — läuft alles auf denselben Unsinn hinaus.

Börsen in Leipzig,

am 19. Februar 1827.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>		
grosse.....	100	—	Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.	85½	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.	104½	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.	—	102½
Anleihe der Cassen-Billets - Comm.	103½	—	von 3000 Thlr.....	—	102½
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	103½	—	von 2000 und 1000 Thlr.....	—	102½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	—
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine	—	69½
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine	—	89	und 50 Thlr.....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	100	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 26, 28 und 30 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	à 4 pCt.		
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	105
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	105½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 140½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	110	—
do.	2 Mt. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S. 100½	—	Kaiserl.... do..... do.....	—	13½
do.	2 Mt. —	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S. 103½	—	Passir..... do. à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt. —	104½	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 110½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do.	2 Mt. —	109½	Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	104	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt. —	104½	Silber 18löth. n. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.....	k. S. 147½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt. 146½	—	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt. —	—	Actien der Wiener Bank.....	1090	—
do.	3 Mt. 6. 17	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	90½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79½	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt. 79½	—	à 4½ in preuss. Ct.....	85½	—
do.	3 Mt. 79½	—			
Wien in Conv. 20 Kr....	k. S. 100½	—			
do.	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. 99½	—			

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 20sten: zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.

Zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.

Dienstag, den 20. Februar 1827.

1) Anfang des Maskenballes um 7 Uhr pünktlich, vor welcher Zeit der Saal nicht geöffnet ist. Ende Morgens um 5 Uhr. Einlaß für die Masken um 7 Uhr pünktlich, für die Zuschauer halb 7 Uhr.

2) Die Einlaßkarten, welche nur für die darauf genannte Person gelten, sind vom 18. bis 20. Februar in der Theaterkasse Nr. 112 Vormittags, und am Tage des Maskenballes auch Nachmittags, gegen Erlegung von 1 Thlr. für die Person zu bekommen.

3) Niemand darf ohne Maske, und wer keine Charaktermaske darstellt, muß wenigstens in einem Domino, oder, wenn es eine Dame ist, in einem Ballkleide mit Maske erscheinen; wer nicht das vorgeschriebene Kostüm hat, wird selbst nach 11 Uhr nicht eingelassen. Obwohl nach dieser Stunde, wo durch einen Trompetenstoß das Zeichen dazu gegeben wird, es gestattet ist, Maske und Larve abzulegen, so ist doch für diesen Fall ein Kostüm mit Frack erforderlich.

4) Billets für Zuschauer zu 16 und 12 Gr. sind am Tage des Maskenballes, Vormittags und Nachmittags bis um 6 Uhr in der Theaterkasse Nr. 112 und Abends von 6 Uhr an im Theater zu haben.

5) Zu Veränderungen im Kostüm ist den Herren und Damen und zwar jeden derselben ein Garderobezimmer 1 Treppe hoch angewiesen, zu welchem die Thürsteherin hinter der Loge Nr. 1 den Zugang anzuweisen hat. Die Aufrechterhaltung der Ordnung gestattet jedoch nicht den Masken und Zuschauern, welche das Haus verlassen, Gegenmarken zu geben.

6) In den geheizten Parterrelögen-Korridors befinden sich Garderoben, wo Mäntel, Hüte und dergleichen gegen eine Nummer abgelegt werden können.

7) Das Schauspielhaus nebst allen Korridors ist geheizt. Mit dem bereits erneuten Schuplaze und Podium ist eine neue Dekoration der Bühne verbunden, welche einen mit Lauben, Zelten, springenden wirklichen Wässern und natürlichen Blumen verzierten Bogengang bildet.

8) Auf mehrfachem Wunsch wird zur Bequemlichkeit derjenigen, welche früher keine Vorbereitungen zum Besuche des Maskenballes treffen konnten, ein Vorrath von Domino's und Mönchskutten nebst Larven in einem Zimmer neben der Theaterkasse in Bereitschaft gehalten werden. Ein Domino nebst Barett ist für 1 Thlr. 12 Gr.; eine Kutte für 1 Thlr. zu haben.

9) Zur Beförderung der Unterhaltung wird folgender Scherz ausgeführt werden:

Jede Maske erhält bei Abgabe des Maskenbillets (nicht später) eine mit einer Nummer bezeichnete Karte. Um 11 Uhr treten das Glück, Harlekin und Pierrot mit einem Ballon, der gleichfalls mit nummerirten Karten gefüllt, nebst Chinesische Doctoren in den Saal. Das Glück zieht 10 Nummern, die von den Chinesischen Doctoren ausgerufen werden. Die Inhaber dieser Nummern erhalten 10 Gewinne, welche eine halbe Stunde nach der Ziehung gegen Zurückgabe der Karte vom Kassirer im Nebengebäude übergeben werden.

Die Gewinne bestehen:

- 1) in Schillers sämtlichen Werken (neueste Ausgabe).
- 2) in Bürgers sämtlichen Werken (neueste Ausgabe).
- 3) in 1 Duzend silbernen Kaffeetöpfeln.
- 4) in 2 vergoldeten Porzellan-Vasen mit Gemälden.

- 5) in 1 silbernen Becher.
- 6) in 1 Blumenkorb von Porzellan mit Glocke.
- 7) in 1 silbernen Gesteck.
- 8) in 1 silbernen Repetiruhr.
- 9) in 1 vergoldeten Porzellan-Dejeuner für 2 Personen.
- 10) in 1 goldenen Repetiruhr.

Mit der gewöhnlichen Heizung des Schauspielhauses und der Korridors sind noch andere Vorkehrungen verbunden worden, so dass man der bedeutenden Kälte ungeachtet auf eine hinlängliche Erwärmung des Schauspielhauses rechnen kann.

Bekanntmachung. Daß aus der hiesigen Theatergarderobe, mit Ausnahme der im §. 8. erwähnten Gegenstände, Garderobestücke nicht ausgeliehen werden, zu welchem Zwecke sich mehrere Leihgarderoben allhier befinden, macht hierdurch bekannt
die Direktion des hiesigen Stadttheaters.

Versteigerung.

Den 7. März 1827 und folgende Tage, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der ersten Etage des Amthauses zu Leipzig, nachbenannte Gegenstände, als:
1 paar Pferde, 1 Chaise, 1 Küstwagen nebst Pferde-Geschirr und Reitzeug, ferner:
Gewehre, Uhren, Wein, Rum, Bücher, Gemälde, Kupferstiche, Kleider, Wäsche, Betten, Gläser, Porzellan, Kupfer-, Messing-, Zinn- und Eisengeräthe, Spiegel, Commoden, Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Bettgestelle und andere Sachen,

worüber gedruckte Verzeichnisse bei dem Registrator Lämmerhirt in der Expedition des Kreisamts Leipzig gratis zu bekommen sind, gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Gewölbe-Veränderung.

Friedrich Wilhelm Winter sen.,

Klempnermeister,

hat sein Gewölbe von heute an unter die Colonaden an das Grimmasche Thor verlegt.

Verkauf. Ganz frische Rhein-Bricken sind so eben wieder in vorzüglicher Qualität angekommen und in Fäßchen von 1, 2 und mehreren Schocken, so wie auch im Einzelnen billig zu haben bei
F. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Reine Elfenbein-Kernbälle in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Simon, Drechsler, Gewölbe im Barfußgäßchen Nr. 233.

Verkauf. Spar-Nachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen; Frankfurter Wachstock und Dochte, in Astral- und Studirlampen, verkauft zu bekannt billigen Preisen
Ernst Aug. Sonnenkalb.

Verkauf. Mit weißen glatten und broschirten Waaren, als: Cambric, Taccenet, Mull, Gaze und Spitzengrund; ferner: Linon und feine Ansehspeichen, empfehlen sich unter Versicherung der möglichst billigen Preise
Wilhelm Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Eine kleine Partie neuer und seltener Kupferstiche soll im Ganzen verkauft und zu sehr billigem Preis erlassen werden, durch die Commissionsanstalt in Nr. 90. E. L. Blattspiel.

Verkauf. Echte riechende und schöne Persische Weichsel-Röhre habe ich wieder in allen Pängen empfangen und verkaufe selbige im Ganzen wie im Einzelnen zu den möglichst billigen Preisen.
 Carl Simon, im Gewölbe Barfußgäßchen Nr. 233.

Verkauf.
Venetianische Gesichts - Masken aller Art,
 empfehlen zu sehr billigen Preisen

Ahnert & Schubert, Petersstraße Nr. 33.

Verkauf. Von den beliebten Frankfurter Bratwürstchen empfang ich so eben eine kleine Partie, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Ein schönes Billard mit messingenen Leisten und 4 Lampen, so wie eine Drehrolle, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Frankfurter Würstchen erhielt wieder Peter Mantel.

Verkauf. Außer meinen Conditorei-Waaren empfehle ich alle Sorten Chocolate von vorzüglicher Güte, zu den billigen Preisen von 5 bis 24 Gr. pr. Pfd., Caccau-Masse pr. Pfd. 8 Gr.

J. G. Zeis, Grimm. Steinweg Nr. 1185,
 Conditorei-Waaren-Handlung und Choccolaten-Fabrik.

Zu verkaufen ist ein Korbschütten in der goldnen Gans.

* * * Alle Arten Charakter-Masken-Anzüge sind zu haben bei Beck im Rosenkranz.

Hartwig & Freytag, Petersstrasse Nr. 36,
 empfangen wieder eine Sendung von den so preiswürdigen wollenen $\frac{1}{2}$ breiten Fußteppichzeugen, das Stück von 30 Ellen pr. 5 $\frac{1}{2}$ Thlr., so wie auch abgepaßte von 3 $\frac{1}{4}$ Elle lang pr. 16 Gr.

Bratwürste von Frankfurt a. M.
 sind angekommen.
 Rossi & Comp., Markt Nr. 386.

W e i n v e r k a u f.

Wie seit dem Anfange meines vor Kurzem errichteten Etablissemments, verkaufe ich auch jetzt noch rothe und weiße französische Weine von ganz reinem Gehalt und angenehmen Geschmack, die Bouteille 5 Gr., der Eimer 15 Thlr., wobei ich mir zu versichern erlaube, daß sowohl diese, als alle andere meiner führenden Weine, durch die sorgsamste, beste Pflege und Behandlung immer mehr an Güte zunehmen, und ich im Stande bin, meine geehrten Abnehmer immer besser bedienen zu können, und das mir schon bis jetzt zu Theil gewordene ehrenvolle Zutrauen noch mehr zu rechtfertigen.

C. W. Junghans, Weinhandlung, im Thomasgäßchen Nr. 106.

F e l d - S a a m e n - V e r k a u f.

Echte lange, aus der Erde wachsende rothe Würzburger Runkelrüben, welche die Schwere von 10 bis 14 Pfund das Stück erreichen, die Kanne 5 Gr., das Pfund 9 Gr.
 Echte gelbe runde Runkelrüben do. 3 " " " 5 "
 Große gelb und roth melirte Runkelrüben do. 3 " " " 5 "
 Rothe Rüben, blutroth zum Einmachen do. 5 " " " 9 "
 verkauft die Samen-Handlung von

C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Englisches baumwollenes Strickgarn,
 in Prima-Qualität, von Nr. 8 bis 30, verkauft stets zu billigen Preisen
 im Thomaskäfigen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34,

erhielt eine neue Sendung von dem beliebten baumwollenen Strickgarn von Nr. 8 bis 36, zu den bekannten billigen Preisen.

Verpachtung. Eine Branntweinbrennerei alhier soll zu Johanni verpachtet werden. Näheres beim Sattler-Obermeister Hrn. Muche in der Hainstraße.

Anerbieten. Ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher seit mehreren Jahren alhier conditionirt und auf künftigen 1. April d. J. seinen jetzigen Posten verändern will, im Rechnen und Schreiben geübt ist und darüber, so wie über sein sittliches Betragen die besten Zeugnisse aufzeigen kann, wünscht auf künftige Ostern als Bedienter oder Markthelfer ein Unterkommen zu finden; derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Hierauf Reflectirende werden ergebenst gebeten, Briefe unter der Adresse A. F. K. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Anerbieten. Ein junger, hier wenig bekannter Mensch sieht sich genöthigt, sich hiermit als Lehrer im Klavier-Spielen, wie auch in der lateinischen und griechischen Sprache zu empfehlen. Er wird gewiß durch gründlichen Unterricht des Vertrauens, das ihm geschenkt werden möge, sich würdig zeigen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande sucht in Leipzig einen Dienst als Laufbursche oder Markthelfer. Zu erfragen in Nr. 90 bei der Commissionsanstalt von C. P. Blatspiel.

Gesuch. Ein wohlgebildetes Mädchen von 12 Jahren, mit den besten Zeugnissen ihrer Fähigkeiten von ihren Lehrern, hatte das Unglück, ihre Aeltern zu verlieren. Vertrauensvoll blickt sie zu Gott auf und bittet die Herzen guter bemittelter Aeltern zu erwecken, welchen Gott das Glück versagte, eigne Kinder zu besitzen, sich ihrer anzunehmen und ihre Erziehung zu vollenden. Da sie nur eine sehr mäßige Vergütung bieten kann, so würde das Bewußtseyn einer guten Handlung, die Liebe und Anhänglichkeit des Kindes und der herzliche Dank guter Menschen, welche sie kennen, der Lohn seyn. Herr Schlüssel im Radlergewölbe auf dem Naschmarkte giebt nähere Auskunft.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre als Hausknecht gedient hat und mit Pferden umgehen kann, sucht wieder eine Anstellung dieser Art oder auch als Markthelfer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bermiethung. In Nr. 63, Petersstraße, ist die 2te Etage des Hintergebäudes, mit 5 schönen Zimmern und allen Bequemlichkeiten, unter einem Verschluß, sogleich oder künftige Ostern zu vermietthen.

Bermiethung. Durch die Commissionsanstalt in Nr. 90 soll vermiethet werden: ein angenehmes Familien-Logis auf der Windmühlengasse, dazu 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden und ein kleines Gärtchen, für 80 Thlr. jährlichen Miethzins.

Bermiethung. Auf der Windmühlengasse sind verschiedene kleine Gärtchen und Gartenabtheilungen zu vermietthen, und werden nachgewiesen von der Commissionsanstalt in Nr. 90.

Vermiethung. Eine Stube, 1 Treppe hoch vorn heraus, mit Schlafbehältniß, ist von jetzt oder nach der Ostermesse zu vermietthen, in der Hainstraße Nr. 355.

Zu vermietthen ist zu Ostern d. J. in Nr. 264 auf dem Neuen Kirchhofe ein Logis mittler Größe, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Von Ostern an ist für einen oder zwei ledige Herren eine freundliche, wohl ausmeublirte Stube nebst Alkoven und Flügel zu vermietthen, im Salzgäßchen Nr. 406, 4te Etage.

Vermiethung. In der Grimmaschen Vorstadt, nahe am Thore, ist eine freundliche Stube an einen stillen Herren zu vermietthen. Das Nähere im Barfußgäßchen in der Papierhandlung des Herrn Schindelbauer.

Zu vermietthen ist im Frauen-Kollegium ein Logis, 3 Treppen hoch, für 40 Thlr. Reelle Miether haben sich bei dem Herrn D. Kleinert, Neuer Neumarkt Nr. 12, zu melden.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage auf der Eisbahn nach Göhlis ein Bambusrohr mit silberner Knopfe, worauf die Buchstaben M. F. gravirt waren. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Abgabe in der Expedition dieses Blattes 16 Groschen Douceur.

Gefunden. Am 11. d. M. ist auf dem Wege nach Lindenau ein lederner Geldbeutel gefunden worden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren im Materialgewölbe, Petersstraße Nr. 32 erhalten.

* * * Ein gut'ger Herr thut seine Pforten auf
Für alle Gäste, keinen schließt er aus.
Frei, wie das Firmament die Welt umspannt,
So muß die Gnade Freund und Feind umschließen. —

Fr. v. Schiller.

Thorzettel vom 19. Februar.

Grimma'sches Thor. u.	Halle'sches Thor. u.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. Geh. Rath v. Lindenau, a. Altenburg, von Dresden, im Pot. de Bav. 7	Hr. Kaufm. Schulte, aus Bremen, in der Feuerfugel 8
Vor Mittag.	Die Dessauer fahrende Post 10
Auf der Frankfurter Post: Hr. Lieuten. v. Wieleben, in Pr. Dienst., v. Frankfurt a. d. O., passiert durch 3	Die Hamburger reitende Post 5
Die Dresdner Postkutsche 6	Kantstädter Thor. u.
Die Dresdner reitende Post 7	Gestern Abend.
Hr. Oberamtmann Sander, von Lichtenburg, in der Sonne 12	Hr. Kaufm. Bassenge, von hier, von Weimar zurück 8
Nach Mittag.	Vor Mittag.
Hr. Oberamt. Meißner, a. Delitzsch, von Dresden, pass. durch 1	Die Casler fahrende Post 6
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Candid. Kühne, v. hier, v. Dschag zurück 5	Der Frankfurter Post-Packwagen 9
	Nach Mittag.
	Die Frankfurter reitende Post 3
	Hr. Assessor Lemme, a. Merseburg, unbestimmt 3
	Hospital Thor. u.
	Vor Mittag.
	Die Prager u. Wiener reit. Post 6